

Fünf regionale Bürgerforen zur Verkehrsentwicklung

Beirätekonferenz lässt sich über Planungsschritte informieren

Von Marcus Schuster **Bremen**. Es war proppenvoll gestern auf der öffentlichen Beirätekonferenz im Rathaus, so voll, dass eiligst noch ein paar Stühle herangeschleppt werden mussten. Kein Wunder, schließlich ging es um das weitere Verfahren sowohl beim Verkehrsentwicklungsplan als auch bei der Gewerbeflächenentwicklung - zwei Themen, die in Bremen intensiv diskutiert werden.

Einige der anwesenden Beiratssprecher waren denn auch besorgt, in die jeweiligen Verfahren nicht ausreichend eingebunden zu werden. Diese Bedenken versuchte Gunnar Polzin, Verkehrsplaner beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, zu zerstreuen. Zum Verkehrsentwicklungsplan soll es fünf regionale Bürgerforen geben: in Nord, West, links der Weser, Mitte und Nordost. Bürger, die verhindert sind, könnten sich im Internet einbringen, so Polzin. Die Ergebnisse aus den Foren würden schließlich in die Regionalausschüsse der Beiräte getragen und dort diskutiert.

Über die Leitlinien der Gewerbeflächenentwicklung bis zum Jahr 2020 referierte Dirk Kühling, Abteilungsleiter Wirtschaft beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen. Er betonte, dass der Senat eine "bedarfs- und nachfrageorientierte Gewerbeflächenpolitik" anstrebe. Einzelne Branchen sollen möglichst an bestimmten Standorten gebündelt und Synergien erzeugt werden.

Als mögliche Flächen für weitere Expansionen nannte Kühling unter anderem die Überseestadt und das Areal der Wollkämmerei in Blumenthal - man wolle gewerbliche Brachflächen reaktivieren und neu strukturieren. Handlungsbedarf sieht er auch bei leerstehenden oder nur schlecht genutzten Büroimmobilien in der Stadtmitte. Solche leerstehenden privaten Gewerbeeinheiten sollen über eine Internetplattform durch die Wirtschaftsförderung Bremen vermittelt werden, temporäre Nutzungen weiterhin über die Zwischennutzungsagentur "ZZZ". Ob denn Zwischennutzungen gelegentlich auch kostenlos möglich seien, etwa für kulturelle Projekte, wollten die Beiräte wissen - zumindest sei das denkbar, sagte Kühling.

Weil die Kassen leer sind, wolle die senatorische Behörde bei der Gewerbeflächenentwicklung private Investoren stärker einbinden. Außerdem sollen Standorte mit Dienstleistungsschwerpunkt zu "urbanen Nutzungsräumen" umgewandelt werden - wie etwa die Airport-Stadt oder der Technologiepark an der Universität, wo man in der Mittagspause auch mal essen gehen können soll, einkaufen oder zur Post, sagte Kühling.

Das Verfahren zur Beteiligung der Stadtteilbeiräte an der Gewerbeflächenentwicklung soll noch im Frühjahr eingeleitet werden. Bis zum Sommer sollen die Beiräte eine Stellungnahme abgeben, im Herbst wird über den Plan entschieden.

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: Verdener Nachrichten Seite: 11 Datum: 07.03.2012